

# Realisierungswettbewerb

## Erweiterung und Sanierung der ehemaligen Jakobischule in Coesfeld zur Martin-Luther-Grundschule

Preisgericht am  
29.11.2016

Protokoll-  
dokumentation



## Niederschrift der Preisgerichtssitzung am 29.11.2016

**Auslober** Stadt Coesfeld

**Realisierungswettbewerb** Erweiterung und Sanierung der ehemaligen Jakobischule in Coesfeld zur Martin-Luther-Grundschule

**Ort der Preisgerichtssitzung** Rathaus Coesfeld

Das Preisgericht tritt um 9.30 Uhr zusammen. Herr Bürgermeister Öhmann begrüßt das Preisgericht und dankt den Anwesenden für ihre Bereitschaft zur Mitwirkung an diesem Verfahren.  
Die Prüfung der Anwesenheit führt zu folgender Zusammensetzung des Preisgerichtes:

- |   |     |  |
|---|-----|--|
| <b>Stimmberechtigte<br/>Preisrichter/in</b> | 1.  | Thomas Backes, Stadtbaurat, 1. Beigeordneter Stadt Coesfeld                                    |
|   | 2.  | Eckhard Scholz, Architekt, Gestaltungsbeirat Stadt Coesfeld                                    |
|   | 3.  | Heiner Farwick, Architekt, Ahaus   |
|   | 4.  | Ursula Pasch, Architektin, Bielefeld   |
|   | 5.  | Norbert Frieling, Vorsitzender Ausschuss Umwelt, Planen u. Bauen                               |
|   | 6.  | Heinz Öhmann, Bürgermeister Stadt Coesfeld   |
|   | 7.  | Thomas Stallmeyer, Ausschuss Umwelt, Planen u. Bauen   |
| <b>Stellvertretende<br/>Preisrichter</b>    | 8.  | Klaus-Jürgen Sundermann, Architekt, FB 70 Bauen und Umwelt                                     |
|   | 9.  | Siegfried Thielen, Architekt, Dezernent für Planungs- u. Baukoordination bei der Stadt Münster |
|   | 10. | Tobias Musholt, Vorsitzender Ausschuss Kultur, Schule u. Sport                                 |
|   | 11. | André Kretschmer, Ausschuss Umwelt, Planen und Bauen   |
| <b>Sachverständiger Berater</b>             | 12. | Kerstin Bauerdick, Lehrerin Martin-Luther-Schule   |
|   | 13. | Uwe Dickmanns, Leiter FB 70 Bauen und Umwelt   |
|   | 14. | Petra Femmer, Kommisarische Schulleitung der Martin-Luther-Schule                              |
|   | 15. | Volker Rier, FB 70 Bauen und Umwelt  |
|   | 16. | Philipp Strugalla, LWL-Denkmalpflege, Landschafts- und Baukultur, Münster                      |
| <b>Vorprüfer/in</b>                         | 17. | Reinhard Drees, Architekt, Stadtplaner, DHP, Bielefeld   |
|   | 18. | Ulrike Wesche, Dipl.-Ing. (Architektur), DHP, Bielefeld  |
|   | 19. | Stefan Nendza, Rotermund Ingenieurgesellschaft, Höxter   |

Hiermit ist das Preisgericht beschlussfähig.  
Aus dem Kreis der Fachpreisrichter wird Herr Farwick einstimmig bei eigener Enthaltung zum Vorsitzenden des Preisgerichts gewählt.  
Die Protokollführung übernimmt Ulrike Wesche.

Alle zu den Sitzungen des Preisgerichts zugelassenen Personen geben die Versicherung zur vertraulichen Behandlung der Beratungen und erklären, keinen Austausch mit den Teilnehmern über deren Arbeiten außerhalb des Kolloquiums gehabt zu haben.

Der Vorsitzende versichert der Ausloberin, den Teilnehmern und der Öffentlichkeit die größtmögliche Sorgfalt und Objektivität des Preisgerichts nach den Grundsätzen der RPW 2013.

**Grundsatzberatung, Vorprüfbericht, Zulassung der Wettbewerbsarbeiten** Der Vorsitzende erläutert den vorgesehenen Ablauf des Preisgerichtsverfahrens und übergibt das Wort an die Vertreter der Vorprüfung. Herr Drees erläutert den allgemeinen Vorprüfungsbericht.

Von 20 aufgeforderten Teilnehmern sind 17 Arbeiten abgegeben worden. Aufgrund der Datumsstempel auf den Rollen und Paketen kann von einer fristgerechten Abgabe der Planunterlagen am 02.11.2016 und der Modelle am 10.11.2016 ausgegangen werden.

Aufgrund der abgegebenen Leistungen waren alle Arbeiten vorprüfungsfähig. Das Preisgericht beschließt daraufhin einstimmig, alle Arbeiten zuzulassen.

Im anschließenden Informationsrundgang werden die Arbeiten durch Herrn Drees und Frau Wesche im Zusammenhang mit dem fachlichen Vorprüfbericht vorgestellt und wertfrei erläutert.

**Bewertung der Wettbewerbsarbeiten** Nach dem Informationsrundgang werden die gewonnenen Eindrücke für die Bewertungsroundgänge zusammengetragen und reflektiert. Aus Sicht der Schule sind folgende Punkte von Bedeutung:

- Eingangsbereich (wie kommen 180 Kinder an?)
- OGS: - Beginn ab 11.30 Uhr, wenn andere Klassen noch Unterricht haben (dürfen sich nicht gegenseitig stören)  
- Spielmöglichkeit im Gruppenraum, aber nicht in der Mensa  
- Eigenes Personal für OGS, Lehrer nur bei Hausaufgabenbetreuung
- Lage der Verwaltung einschließlich Lehrerzimmer (zentrale Lage in Nähe des Eingangsbereichs, Zusammenarbeit zwischen Lehrern und Verwaltung erfordert gemeinsamen Standort)
- Lage des Ruheraums (kein Schlafräum sondern Rückzugsraum zum Lesen etc.) im Ganztagsbereich (Aufsicht durch Betreuer)
- Schulhof (möglichst groß und zusammenhängend, erhöhter Aufsichtsaufwand durch mehrere Teilbereiche)
- Wie verhält sich der Neubau zum Altbau (Kontrast oder Anpassung)?
- Wirtschaftlichkeit

Unter Berücksichtigung dieser Feststellungen und der Beurteilungskriterien aus der Auslobung werden alle Arbeiten im 1. Wertungsrundgang ausführlich diskutiert und 5 Arbeiten einstimmig ausgeschieden, da sie in wesentlichen Punkten das Preisgericht nicht überzeugen können:

**Erster Rundgang**      7008    7009    7010    7012    7013

(Mittagspause 13.00 – 13.30 Uhr)

Die intensive Auseinandersetzung mit den verbleibenden 12 Arbeiten führt im 2. Rundgang zum Ausschluss folgender 7 Arbeiten (Abstimmungsverhältnis in Klammern, E= einstimmig):

**Zweiter Rundgang**      7002 (5:2)    7003 ( E )    7004 (6:1)    7005 (5:2)  
7011 (5:2)    7015 (6:1)    7017 ( E )

In der engeren Wahl verbleiben somit folgende 5 Arbeiten, die vom Preisgericht schriftlich beurteilt werden:

**Engere Wahl**      7001    7006    7007    7014    7016

Die vom Preisgericht im Anschluss verfassten Beurteilungen für diese 5 Arbeiten werden in Anwesenheit des gesamten Preisgerichtes vor den Arbeiten verlesen, korrigiert und freigegeben (s. Anhang).

Danach werden die Arbeiten unter Heranziehung der einzelnen Aspekte nochmals eingehend diskutiert.

**Rangfolge und Zuerkennung der Preise und Anerkennungen** Nach einem weiteren Meinungsaustausch über die Arbeiten der engeren Wahl wird eine Rangfolge gebildet und die Preise und Anerkennungen mit folgendem Abstimmungsverhältnis vergeben:

1. Rang / 1. Preis	7006	( E )
2. Rang / 2. Preis	7007	( E )
4. Rang / 4. Preis	7001	( E )
4. Rang / 4. Preis	7016	( E )
Anerkennung	7014	( E )

Da in der Auslobung von 4 Preisen und mindestens 2 Anerkennungen ausgegangen wurde, wird die Verteilung der Wettbewerbssumme (25.000 € inkl. MwSt.) einstimmig umverteilt:

1. Preis	8.000 €	(7006)
2. Preis	6.000 €	(7007)
4. Preis	4.000 €	(7001)
4. Preis	4.000 €	(7016)
Anerkennung	3.000 €	(7014)

**Empfehlung des Preisgerichtes** Das Preisgericht empfiehlt dem Auslober einstimmig, die Verfasser der mit dem 1. Preis ausgezeichneten Arbeit mit der weiteren Bearbeitung zu beauftragen unter Zugrundelegung der schriftlichen Beurteilung und folgender Empfehlungen des Preisgerichts:

- Einbindung der Flure des Bestandsgebäudes in den Unterrichtsbereich
- Anbindung der Gruppenräume an die Unterrichtsräume mit Sichtverbindung
- Vollwertige Räume mit guter Belichtung und angemessener Raumhöhe für die Verwaltung im Sockelgeschoss
- Zuordnung des Büros der OGS bei den Ganztagsräumen (nicht bei der Schulverwaltung)
- Überfahrt des Aufzugs innerhalb des Bestands-Gebäudes

**Abschluss des Preisgerichtes** Die Anonymität des Verfahrens wird durch das Verlesen der Verfassererklärungen aufgehoben (s. Anhang).

Der Vorsitzende bittet um die Entlastung der Vorprüfung und bedankt sich für die sorgfältige Vorbereitung und Durchführung des Verfahrens. Er dankt den Mitgliedern des Preisgerichtes für die gute und konstruktive Diskussion und der Stadt Coesfeld für die Durchführung eines Wettbewerbes zur Lösungsfindung dieser Bauaufgabe. Herr Farwick gibt den Vorsitz an den Auslober zurück.

Herr Bürgermeister Öhmann bedankt sich seinerseits beim Vorsitzenden und beim Preisgericht für die engagierte Mitwirkung und lädt das Preisgericht zur Ausstellungseröffnung am 02.12.2016 ein.

Die Sitzung endet um 17.30 Uhr.

Coesfeld, den 29.11.2016

Das Preisgericht (Unterschriften s. Teilnehmerliste im Original)



Wettbewerbsgebiet (Google Maps)

### Ausstellung der Wettbewerbsarbeiten

02.12.- 08.12.2016

im Stadtschloss  
Bernhard-von-Galen-Straße 10  
48653 Coesfeld

#### Öffnungszeiten

Mo – Fr 8:00-18:00 Uhr  
Sa 9:00-16:00 Uhr

### Wettbewerbsverfahren

mit 6 gesetzten und 14 gelosten Teilnehmern

### Ablauf des Wettbewerbs

EU-weite Bewerbungsfrist für zu losende Teilnehmer

08.07.2016 - 09.08.2016

Losziehung 15.08.2016

Kolloquium 08.09.2016

Abgabe Planunterlagen 02.11.2016

Abgabe Modell 10.11.2016

Preisgericht 29.11.2016

Ausstellungseröffnung / 02.12.2016

Preisübergabe

## 1. Preis – 7006



Kennzahl 837256

**Marius Puppenthal**, Architekt

Olfen

**Carlo Koeppen**, Architekt

Coesfeld

Mitarbeiterinnen:

B.A. Arch. Sandra Tamm

M.Sc. Arch. Theresa Strieder

### Beurteilung durch das Preisgericht

Der eigenständige und sehr kompakte Baukörper des neuen Schulgebäudes setzt sich klar vom Bestandsgebäude ab und leitet wie selbstverständlich in das Gebäude.

Er zeigt den nötigen Respekt zum Denkmal und trennt hier durch eine Glasfassade sinnvoll den Altbau von dem ergänzenden Baukörper ab. Das Forum ist richtig proportioniert und öffnet sich großzügig zum Schulhof. Dieser ist von hoher Aufenthaltsqualität, gut zu beaufsichtigen und verspricht durch den Erhalt des Baumbestandes eine angenehme Atmosphäre. Der Bereich der OGS ist gut organisiert und bietet vielfältig nutzbare Anbindungen an den Außenraum mit einer abge-

grenzten Terrasse und eine Anbindung an den Schulhof.

Die Anbindung des Forums an die Verwaltung ist gut gelöst, das Büro der OGS sollte aber näher zu den OGS-Räumen liegen. Das Lehrerzimmer im UG ist so vorstellbar; die Öffnungen zum Flur werden positiv gesehen wie auch die direkte Anbindung nach draußen.

Insgesamt sind die Grundrisse im Neubau gut organisiert, richtig proportioniert und bieten für die Schule vielfältige Nutzungsmöglichkeiten. Die Klassenräume im Altbau können ohne eine nachgewiesene Nutzung der Flurzonen nicht vollständig überzeugen. Im Erdgeschoss fehlt zudem eine Anbindung an den Gruppenraum.

Der Entwurf ist sehr kompakt und wirtschaftlich zu erstellen und zu unterhalten. Die gewählte Materialität wird im Zusammenhang mit dem denkmalgeschützten Bereich kontrovers diskutiert.

Die energetischen Werte liegen in einem sehr wirtschaftlichen Bereich. Insgesamt besticht der Entwurf durch die richtige Proportion und Lage des Baukörpers sowie durch seine klare Grundhaltung. Die Beziehung zum Außenraum und dessen gute Nutzungsmöglichkeit überzeugen in der zu erwartenden Atmosphäre der Freianlagen.

Insgesamt löst der Beitrag die gestellte Aufgabe überzeugend.

Erweiterung und Sanierung der ehemaligen Jakobsschule

Der Erweiterungsbau wird als eigenständiger, klar abgrenzbarer Neubau im nord-östlichen Bereich des Grundstücks positioniert. Durch das deutliche Absetzen vom historischen Bestandsgebäude bleibt dieses als isolierter Baukörper zentral und in seiner Erscheinung unbeeinträchtigt.

Der gläserne Verbindungsbau formuliert den neuen, barrierefreien Zugang zur Schule. Hier befindet sich mit dem Forum das Herz der Schule an zentraler Stelle zwischen Alt- und Neubau. Aus dem großzügig verglasten Forum ergeben sich herrliche Blickbeziehungen zum angrenzenden Pausenhof, dessen Bestandsbäume erhalten und durch frei positionierte Spielgeräte ergänzt werden.

Der zweigeschossige Neubau wird über eine Split-Level-Grundrissung und einen Aufzug mit Durchlaufzonen barrierefrei an den Bestand angebunden. Im Erdgeschoss befreit er den Bereich der Offenen Ganztagschule mit direktem Bezug zu den Freiflächen und der Möglichkeit, Fotograieren auf der angrenzenden Terrasse einzuschleichen. Im Obergeschoss befindet sich ein Jahrgangskluster bestehend aus zwei Klassenräumen, Gruppenraum und Nebenräumen.

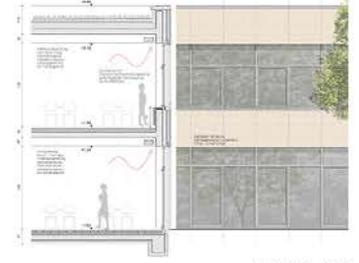
Im Bestandsgebäude werden im Wesentlichen die Unterrichtsflächen abgebildet. Die Flurzone sowie zu Differenzierungszwecken abgehängte Decken. Der Verbindungsbaukörper bietet dabei die Möglichkeit eines zusätzlichen Rettungsweges, was die Nutzung der Flurzone brandschutztechnisch ermöglicht. Der Verbindungsbau wird im Sockelgeschoss mit direkter Grundbesetzung zum neuen Eingangsreich angebunden. Durch die Öffnung des Altbaus zum Forum wird das Sockelgeschoss in das neue Raumgefüge eingebunden. Durch das teilweise Öffnen im Vergleich der Handfläche erhält die Erdgeschosszone im lokalen natürlichen Tageslicht, sodass sich der derzeit vorherrschende Charakter eines Kellergeschosses auflösen wird.

Die Außenanlagen der Coaxialer Talle werden unter Einbeziehung der historischen Mauer neu geordnet. Auf dem Platz an der Franz-Dorn-Strasse werden die Fahrrad- und PKW-Stationen angeordnet, östlich der Mauer befindet sich die Einhausung für Abfallbehälter sowie die Stellplätze der Lieferfahrzeuge. Eine Mauer trennt die Freiflächen von Schule und Talle.

Der neue Anbau wird als Massivbau mit einer Fassade aus hellem sandfarbenen Körnermauerwerk vorgezogen. Der bestehende Weichputz differenziert den Neubau vom Bestandsgebäude ohne ihn als Fremdkörper erscheinen zu lassen. Der kompakte, einfache Baukörper ist wirtschaftlich sowohl im Bau als auch - bedingt durch seine geringe Hüllfläche - im späteren Unterhalt. Die Geschosshöhen lassen die Formgebung der Räume über eine mechanische Lüftungsanlage (zentral oder dezentral) zu.



Lageplan M 1:500



Fassadenchnitt M 1:50



Schnitt A - A M 1:200



Schnitt B - B M 1:200



Ansicht Süd M 1:200



Ansicht Nord M 1:200



Ansicht Ost M 1:200



Ansicht West M 1:200



Grundriss Erdgeschoss M 1:200



Grundriss Obergeschoss M 1:200



Grundriss Sockelgeschoss M 1:200

Grundriss Dachgeschoss M 1:200

## 2. Preis – 7007



Kennzahl 144564

### Villén Pahmeier Architekten

Benjamin Villén Paskoff,  
MA. Architekt

Vanessa Pahmeier,  
Dipl.-Ing. Architektin  
Berlin

Die Qualität der Erschließung des Forums über eine vorgelagerte großzügige Terrasse mit Sitzstufen, die sich zum Schulhof orientieren, wertet den Eingang auf. Das Forum wird durch diese Terrasse optisch erweitert; Innen- und Außenraum fließen ineinander. Die Ein- und Ausgangssituation ist eindeutig definiert und ermöglicht eine gute Kontrollierbarkeit, was Sicherheit verschafft. Das Forum empfängt die Schüler nicht so großzügig wie gewünscht, da die Ausblicke ins Freie und die einläufige Treppe ins OG eine Großzügigkeit vermissen lassen. Die Unterbringung der Verwaltung und der Mensa im EG, zentral neben dem Forum wird begrüßt. Hingegen wird die Aufteilung des OGS-Bereiches über 2 Geschosse funktional als ungünstig bewertet, die Offenheit dieser Zone aber generell begrüßt. Kontrovers diskutiert wurde die funktionale Nähe zu den Klassenräumen und dem Gruppenraum unmittelbar angrenzend. Im Altbau werden je Geschoss folgerichtig zwei weitere Klassenräume mit Gruppenraum untergebracht, sowie die weiteren geforderten Raumeinheiten.

Durch die Verlegung des Technikraumes werden Folgekosten generiert.

Positiv wird die Nutzung der Flurflächen gesehen, die in den Unterricht einbezogen werden können.

Die vorgeschlagenen Geschosshöhen werden als zu gering erachtet.

Die von den Verfassern vorgeschlagene Öffnung des Daches wird nicht nur aus denkmalpflegerischer Sicht als Eingriff in die Bausubstanz und als überdimensioniert betrachtet.

Die vollständige Verglasung der Fassade wird aus energetischer und denkmalpflegerischer Sicht kritisch bewertet. Die Arbeit liegt von den Lebenszykluskosten positiv über dem Durchschnitt.

Insgesamt schlagen die Verfasser eine funktionierende Schulerweiterung vor, die in ihrer Maßstäblichkeit und städtebaulichen Anbindung überzeugen kann.

### Beurteilung durch das Preisgericht

Die Verfasser schlagen einen zurückhaltenden 2-geschossigen Baukörper im Süden des Grundstückes vor, der von der Straße kaum wahrnehmbar ist und dem Denkmal so Respekt zollt.

Die eindeutig von Norden über den Schulhof geführte Erschließung mit einer langen Rampe und Treppenanlage bildet die neue Adresse der Martin-Luther Grundschule.

Südlich des Altbaus wird funktional eine Rampe zur Anbindung an die Turnhalle und zur Anlieferung der Mensa vorgeschlagen. Der so entstehende Außenraum weist jedoch keine hohe Qualität auf. Die Wahl der Anordnung des Baukörpers auf dem Grundstück lässt eine maximal große Schulhoffläche entstehen, die mit einer Aufsichtsperson

zu überblicken ist und hohe Aufenthaltsqualitäten verspricht. Der alte Baumbestand kann dabei nicht vollständig erhalten werden.



## 4. Preis – 7001



Kennzahl 161118

### **BOCK NEUHAUS PARTNER**

Ulrich Bock  
Dipl.-Ing. Architekt

Meinhard Neuhaus  
Dipl.-Ing. Architekt  
Coesfeld

Mitarbeiterinnen:  
Silke Sicking  
Britta Richter  
Julia Lonsing

### **Beurteilung durch das Preisgericht**

Die Arbeit zeichnet sich durch einen konsequenten Entwurfsansatz aus. Der Anbau setzt sich in Volumen und Material klar von dem Bestandsbau ab. Durch die großzügige Verglasung des Forums entsteht ein attraktiver, von Norden und Süden gleichwertig erschlossener, großzügiger Eingangsbereich. Aufzugsanlage, Treppen- und Luftraum erlauben vom Forum aus eine gute Orientierung in das Gebäude. Dies setzt sich fort mit einer klaren und die versetzten Ebenen in Alt- und Neubau geschickt verbindenden Erschließung in den zwei für Unterrichtszwecke genutzten Ebenen. Sehr gut ist die Anordnung der Bibliothek als verbindendes Element zwischen Alt- und Neubau im Obergeschoss

des Forums.

Die von der Erschließung her logische Anordnung von offenem Treppenraum und Aufzug führt aber zu einem erheblichen Eingriff in die Dachstruktur des Denkmals, der mit einer deutlichen Beeinträchtigung des Erscheinungsbildes des Bestandsbaus verbunden ist. Dieses zentrale Entwurfselement, das auch in der Halle des Forums stark dominierend wirkt, wäre daher zu überdenken. Zugunsten der Anordnung der Unterrichtsbe- reiche in den Ebenen EG und OG muss die Verwaltung an weniger zen- traler Stelle im Dachgeschoss untergebracht werden.

Durch die konsequente Anordnung von gut dimensionierten Treppenhäu- sern an den Kopfseiten der Flure im Neubau bieten sich Möglichkeiten, die Räume in den Köpfen des Anbaus im Erd- und Obergeschoss zu Clustern zusammen fassen zu können.

Positiv ist die Lage der Mensa im Erdgeschoss. Die Anbindung an das Forum müsste aber großzügiger sein, Die Lage der Toiletten ist an dieser Stelle wenig überzeugend. Auch die Lage der übrigen Räume der OGS

im OG ist nicht optimal; der Betrieb der OGS wird deutlich erschwert. Ob der Aufwand für die separate Erschließung des Sockelgeschosses von der Westseite angemessen ist, scheint fraglich. Funktional gut und gestalterisch überzeugend ist die Einbeziehung der Flurflächen im Erd- und Obergeschoss des Bestandsge- bäudes.

Die Gliederung und Materialität der Fassaden des Neubaus wurde kontrovers diskutiert.

Ein erheblicher Nachteil der Grundkonzeption mit dem zentralen Forum ist aber die Teilung des Schulhofes in zwei relativ kleine Pausenhöfe, die sich dann auch noch über Eck entwickeln und daher unübersichtlich sind. Eine Beaufsichtigung ist so nicht möglich. Der vorhandene Baumbestand muss dem Konzept geopfert werden.

Die Arbeit befindet sich bezüglich der energetischen Kennzahlen und der Lebenszykluskosten im Mittelfeld. Insgesamt ein in sich sehr schlüssiges und gut ausgearbeitetes Konzept, das aber mit der Anordnung der Verwaltung im Dachgeschoss und den kleinen, geteilten, unübersichtlichen Schulhofflächen Mängel hat.



## 4.Preis - 7016

### Beurteilung durch das Preisgericht



Kennzahl 964912

#### **Peter Bastian Architekten BDA**

Peter Bastian, Dipl.-Ing. Architekt  
Münster

Mitarbeiter/innen:

Benjamin Droll, BA Architekt  
Julian Woltering, BA Architekt  
Ann-Lena Fleck, MA Architektin  
Andrea Hülsheger, MA Architektin  
Marco Münsterteicher,  
MA Architekt  
Sven Helms, Dipl.-Ing. Architekt

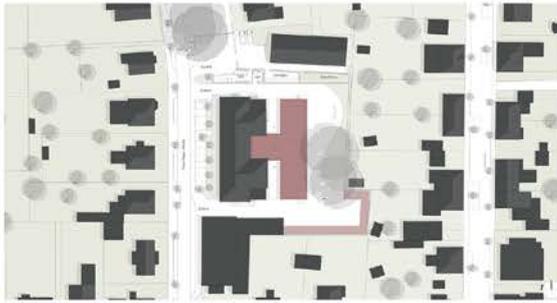
Fachplaner:

Brandschutzsachverständiger  
Bernhard Hölscher  
Greven

Die Verfasser schlagen einen parallel zum Bestandsgebäude, die Länge desselben aufnehmenden, zweigeschossigen, ziegelbekleideten Neubau vor. Der sowohl aus denkmalpflegerischer als aus gestalterischer Sicht sehr gut nachvollziehbare Ansatz wird jedoch mit einem sehr knappen Zwischenraum erkauf, der für die angrenzenden Räume im Bestand belichtungs-technisch kritisch ist. Zwar wird ein zusammenhängender Schulhof unter Erhalt der Barrierefreiheit konzipiert; die Erreichbarkeit ist für die Schüler aber nicht unmittelbar gegeben und die Aufsicht problematisch. Über das Forum als neue Mitte der Schule wird das Gebäude von Nord und Süd gut

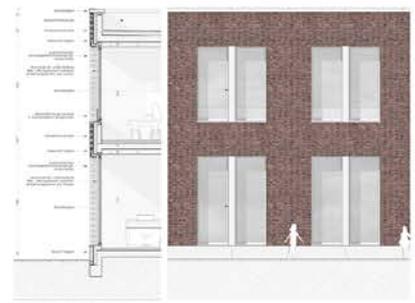
erschlossen. Der Ganztagsbereich ist dem Forum übersichtlich zugeordnet, wenngleich die räumlichen Verknüpfungen im Bereich der Mensa und der OGS unzureichend sind. Während das Erdgeschoss über die großzügige Treppenanlage - gleichzeitig räumlicher Gewinn für das zweigeschossige Forum - gut angebunden ist, ist das Obergeschoss des Neubaus nur über einen umständlichen Weg erreichbar. Während die Anordnung der Klassen- und Gruppenräume im Neubau gut organisiert sind, wird im Altbau kein räumlicher Gewinn für einen zeitgemäßen Schulunterricht generiert. Für die Verwaltung werden nachvollziehbare Raumzuschnitte angeboten, die Besprechungsräume sind jedoch nicht ohne Durchschreitung des Lehrerzimmers barrierefrei erreichbar. Auch ist die Verwaltung nicht wie gewünscht an zentraler Stelle des Gebäudes positioniert. Denkmalpflegerisch ist der Beitrag positiv zu werten, wenngleich der komplette Durchbau des nördlichen Vorbaus nicht unkritisch ist. Aus Sicht der Denkmalpflege wird auch der zweigeschossige direkte Anbau des Forums an den Bestand hinterfragt. Sowohl in den wirtschaftlichen Kennzahlen als auch unter energetischen Aspekten liegt der Entwurf im mittleren Bereich. Insgesamt basiert die Lösung auf einem guten Konzeptansatz, der jedoch in einzelnen Punkten nicht überzeugen kann.

7016



Lageplan M1:200

Bei der Planung der Erweiterung und Sanierung der ehem. Jakobischule in Coesfeld wurde ein besonderes Augenmerk auf die Integration der neuen Gebäude in das bestehende Umfeld gelegt. Die Erweiterung soll die historische Substanz erhalten und gleichzeitig moderne Standards in Bezug auf Energieeffizienz, Barrierefreiheit und Raumqualität einbringen. Die Sanierung der bestehenden Gebäude erfolgt unter Berücksichtigung der Denkmalschutzbestimmungen, um das historische Erscheinungsbild zu bewahren. Die neue Erweiterung wird durch eine Verbindung von traditioneller Mauerwerk- und moderner Glasfassade realisiert, um einen zeitgemäßen, aber dennoch historisch eingebundenen Charakter zu schaffen. Die Planung berücksichtigt auch die Anforderungen an die Nutzung als Schulgebäude, insbesondere in Bezug auf flexible Lernräume, gute Akustik und ausreichende Außenluftzufuhr. Die Erweiterung wird so gestaltet, dass sie sich nahtlos in das bestehende Gebäude einfügt und die Gesamtsilhouette des Gebäudes harmonisch gestaltet. Die Sanierung umfasst die Erneuerung der Dächer, Außenwände und Innenräume, um einen hohen Standard an Energieeffizienz und Raumqualität zu erreichen. Die neue Erweiterung wird durch eine Verbindung von traditioneller Mauerwerk- und moderner Glasfassade realisiert, um einen zeitgemäßen, aber dennoch historisch eingebundenen Charakter zu schaffen. Die Planung berücksichtigt auch die Anforderungen an die Nutzung als Schulgebäude, insbesondere in Bezug auf flexible Lernräume, gute Akustik und ausreichende Außenluftzufuhr.



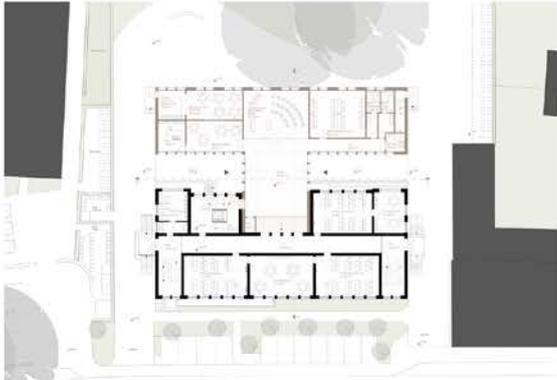
Fassadenanschnitt M1:50



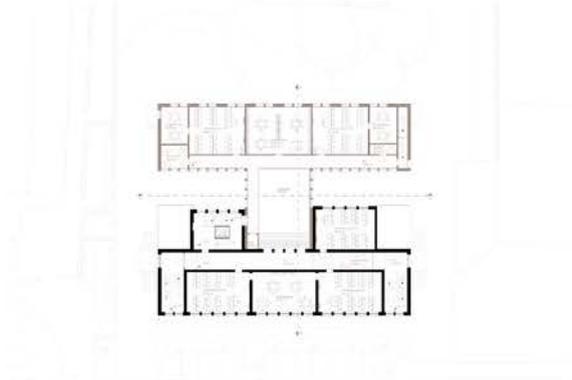
Ansicht West M1:200



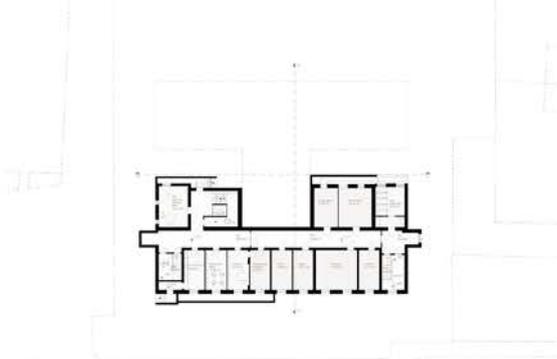
Ansicht Ost M1:200



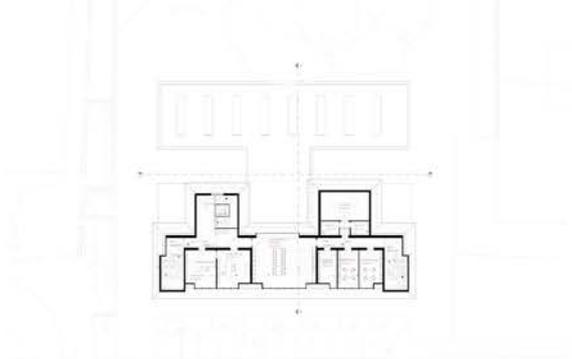
Erdgeschoss M1:200



1. Obergeschoss M1:200



Kellergeschoss M1:200



Dachgeschoss M1:200



Ansicht Nord M1:200



Ansicht Süd M1:200



Schnitt A-A M1:200



Schnitt B-B M1:200

## Anerkennung – 7014



Kennzahl 160839

### **K\*2A Architekten**

Jan Kallert, Dipl.-Ing. Architekt  
Oliver Kurz, Dipl.-Ing. Architekt  
Witten

Mitarbeiter/in:

Lena Bramsiepe,  
Dennis Hartung

### **Beurteilung durch das Preisgericht**

Die Verfasser schlagen einen kompakten dreigeschossigen Baukörper im nordöstlichen Grundstücksbereich vor. Der hierdurch großzügig erhaltene Außenraum im Süden ist gut gestaltet und ermöglicht den Erhalt des prägenden Baumbestandes. Bedingt durch die ausschließliche Unterbringung der Fahrradabstellplätze im Süden wird sich die Hauptzugangssituation über dem Schulhof entwickeln. Das auch von Norden erschlossene Forum ist lediglich eingeschossig und in seiner damit verbundenen Raumproportion problematisch. Die Verbindung von Neu- und Bestandsgebäude ist zwar sparsam und nachvollziehbar gelöst, erfordert aber im Bestandsgebäude eine gestalterisch

kaum vertretbare Überfahrtslösung des Aufzuges. Im Übrigen können in diesem Zusammenhang auch die gläsernen Verbindungselemente nicht überzeugen, sowohl was die Übergänge zum Altgebäude betrifft als auch die hier in den Obergeschossen vorgeschlagenen Funktionsbereiche. Der offene Ganztagsbereich ist räumlich auf zwei völlig getrennten Ebenen vorgesehen und zwar im EG des Neubauteils und im DG des Bestandsgebäudes. Die damit verbundenen Funktionsabläufe lassen keine befriedigende bzw. funktionsgerechte Betreuung zu. Das vorgeschlagene Clustersystem im Neubauteil wird nach Auffassung des Preisgerichts dem Grundsatz einer Anordnung von zwei Klassenräumen mit einem Differenzierungsbereich nicht gerecht. Im Bestandsgebäude wird diesem Aspekt in positiver Hinsicht Rechnung getragen. Bedingt durch die Kompaktheit des Gebäudes liegt der Entwurf von der Wirtschaftlichkeit im Mittelfeld. Architektursprache und Materialität orientieren sich einschließlich Farbgebung an dem Bestandsgebäude. Eine Nuancierung in der Farbgebung wäre in diesem Fall allerdings wünschenswert. Die vorgesehene außenliegende Wendeltreppe ist gestalterisch weniger befriedigend und als 2. Rettungsweg unzulässig. Insgesamt ein zwar städtebaulich / architektonisch durchaus überzeugendes Konzept, das jedoch Schwächen in den Funktionszusammenhängen und Raumproportionen hat.



Legende 1:500



Ansicht Nord 1:200



Ansicht Ost 1:200



Ansicht Süd 1:200



Schnitt AA 1:200



Schnitt BB 1:200



Ferdinandsschnitt 1:50



Ansicht der Gebädefuge

Die Erweiterungsbauwerk ist in Ost-West-Richtung als Erweiterung der Fassade konzipiert, die auf den bestehenden Gebäudeteilen aufbaut. Die Erweiterungsbauwerk ist als dreigeschossiges Gebäude konzipiert, das sich an den bestehenden Gebäudeteilen anfügt. Die Erweiterungsbauwerk ist als dreigeschossiges Gebäude konzipiert, das sich an den bestehenden Gebäudeteilen anfügt.

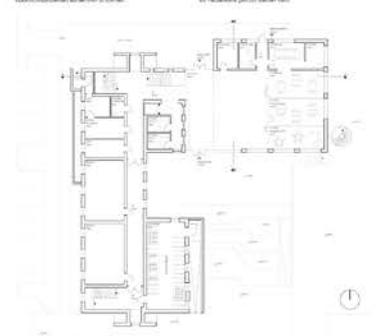
**Tabellarische Struktur**

Unterhalb der Tabelle sind die jeweiligen Räume und Flächen in der Tabelle aufgeführt. Die Tabelle ist in Spalten unterteilt, die die verschiedenen Räume und Flächen darstellen.

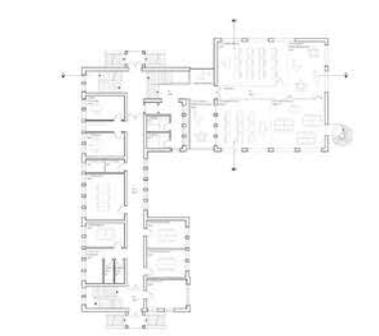
Bei diesen Raumkennungen handelt es sich um die Bezeichnung der Räume und Flächen in der Tabelle. Die Tabelle ist in Spalten unterteilt, die die verschiedenen Räume und Flächen darstellen.

Die Tabelle ist in Spalten unterteilt, die die verschiedenen Räume und Flächen darstellen. Die Tabelle ist in Spalten unterteilt, die die verschiedenen Räume und Flächen darstellen.

Die Tabelle ist in Spalten unterteilt, die die verschiedenen Räume und Flächen darstellen. Die Tabelle ist in Spalten unterteilt, die die verschiedenen Räume und Flächen darstellen.



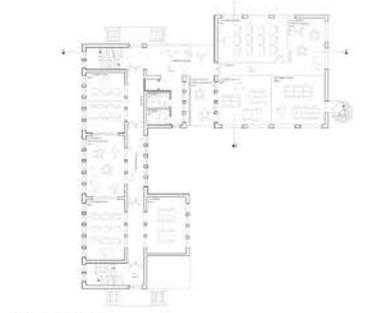
Grundriss Ebene 0 1:200



Grundriss Ebene 1 1:200



Modell Nordostansicht, Modell Südostansicht, Modell Westansicht



Grundriss Ebene 2 1:200



Grundriss Ebene 3 1:200

Angabe der Raumkennungen: Die Tabelle ist in Spalten unterteilt, die die verschiedenen Räume und Flächen darstellen. Die Tabelle ist in Spalten unterteilt, die die verschiedenen Räume und Flächen darstellen.

Angabe der Raumkennungen: Die Tabelle ist in Spalten unterteilt, die die verschiedenen Räume und Flächen darstellen. Die Tabelle ist in Spalten unterteilt, die die verschiedenen Räume und Flächen darstellen.

Angabe der Raumkennungen: Die Tabelle ist in Spalten unterteilt, die die verschiedenen Räume und Flächen darstellen. Die Tabelle ist in Spalten unterteilt, die die verschiedenen Räume und Flächen darstellen.



**7002** Kennzahl 577269  
**studioH2K Architekten**  
**Hübener Kespohl Kleinke PartGmbH**  
Niels Kespohl  
Hamburg

Mitarbeiter/in:  
Jan Hübener, Enrico Kleinke,  
Esaiy Valdenebro Galaz

Fachplaner: WTM Engineers GmbH, Hamburg



**7003** Kennzahl 545667  
**RSAI rabbe sugge architekten ingenieure**  
Thomas Sugge  
Detmold



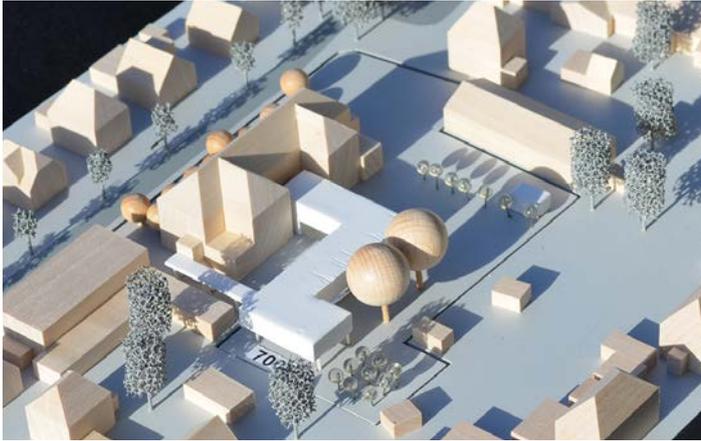
**7004** Kennzahl 367296  
**Neumann Architekten BDA**  
Ronny Neumann  
Plauen

Mitarbeiter/in:  
Kristin Kaden, Michael Döbel



**7005** Kennzahl 207099  
**kgb architekten**  
**bagge grothoff partner**  
Christoph Bagge  
Janek Halupzok  
Oldenburg

Mitarbeiter:  
Henning Struwe



**7008** Kennzahl 077930

**Bernhard Gelze**

Dipl.-Ing.(FH) Architekt

Lingen



**7009** Kennzahl 211709

**Karsten Schlüter**

Architekt

Hannover

Fachplaner:

TGA: Ingenieurgesellschaft Grabe mbH /

Dirk-Herbert Rasch, Hannover

Tragwerksplanung: Sellmann Ingenieure PartG. /

Hartwig Sellmann, Hannover



**7010** Kennzahl 416147

**WoltersPartner GmbH**

Dipl.Ing. Markus Lampe

Coesfeld

Mitarbeiterinnen:

Dipl.-Ing. Nikola Kaiser

Rabea Tuinte-Nortcliffe

Verena Wilde



**7011** Kennzahl 251346

**Eberhard Raupp**

Dipl.-Ing. Freier Architekt BDA

Stuttgart

Mitarbeiterin:

Dipl.Ing. Architektin Katrin Wenckebach



**7012** Kennzahl 173624

**Thomas Jörissen**

Architekt

Hamburg

Mitarbeiterin:

Tina Bremer



**7013** Kennzahl 736637

**Renner Architekten GmbH**

Detert Renner

Berlin

Mitarbeiter:

Mihail Anev



**7015** Kennzahl 230805

**HAYNER SALGERT ARCHITEKTEN PartmbB**

Düsseldorf

Mitarbeiter:

Dipl.-Ing. Architekt Carsten Scholz



**7017** Kennzahl 432105

**Gerd Wähning**

Dipl.-Ing. Architekt

Emsdetten

Mitarbeiter/innen:

Anna Wietkamp-Meiners

Tanja Strohmann

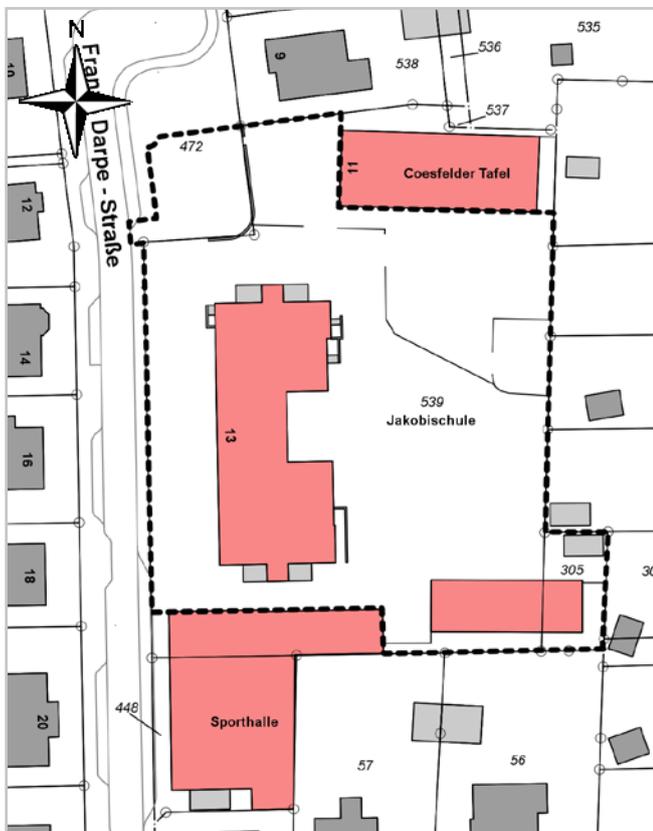
Jan Wilhelm Wähning



Jakobischule - Westseite



Jakobischule - Ostseite



Wettbewerbsgebiet



Jakobischule - Bestand - Unterrichtsraum



Coesfelder Tafel

**Auslober** Stadt Coesfeld  
Markt 8  
48653 Coesfeld  
Telefon: 02541 / 939-0  
[www.coesfeld.de](http://www.coesfeld.de)

**Wettbewerbsbetreuung** Drees & Huesmann · Planer  
Vennhofallee 97  
33689 Bielefeld  
Telefon 05205 7298-25  
[info@dhp-sennestadt.de](mailto:info@dhp-sennestadt.de)  
[www.dhp-sennestadt.de](http://www.dhp-sennestadt.de)

Bewerbungsfrist	08.07. - 09.08.2016
Losziehung	15.08.2016
Versand der Unterlagen	23.08.2016
Kolloquium	08.09.2016
Abgabe Planunterlagen	02.11.2016
Abgabe Modell	10.11.2016
Preisgericht	29.11.2016
Ausstellungseröffnung	02.12.2016